

**Theater 88 Ramsen mit "Currywurst und Pommes"**

## **Sonnenaufgang an der Autobahn**

**Wenn in Ramsen Theater gespielt wird, muss alles stimmen. Beiz und Zuschauerraum werden traditionsgemäss ins Geschehen eingebunden. So kommen die Besucherinnen und Besucher dieses Jahr selbstverständlich in den Genuss von Currywurst und Pommes, und bereits die Theaterkasse passt sich im Dekor der Bühne an.**

Barbara Ackermann

Grässliche und doch nur allzu alltägliche Geräusche leiten das Stück ein. Während auf der Bühne langsam die künstliche Morgendämmerung beginnt, sitzen die Zuschauenden im Dunkeln und werden vom Dröhnen der Autobahn, das aus den Lautsprechern schallt, halb betäubt. So laut empfindet man den Verkehr nur, wenn man selber nicht drin steckt.

Nur einen kurzen Kaffee lang dauert anschliessend die Erholung, bevor in rasendem Tempo die eigentliche Handlung beginnt. Kaum hat die Imbissbudenbesitzerin Penny mit ihrem Kumpel aus dem Strassengraben das Morgenritual zelebriert, schlurfen schon die ersten Kunden daher. Und von da an reisst der Strom nicht mehr ab: Einzelne, zu zweit, zu dritt oder mehr stolpern sie schimpfend, kichernd, trällernd und auch stumm die paar Stufen bis zu den Tischchen unter dem Sonnenschirm hinauf und breiten vor Penny das schreckliche Los der Reisenden aus.

Mal klemmt die Beziehung, mal der Reissverschluss am Lederkombi. Während die einen aus lauter Pfennigfuchserie nichts trinken wollen, sind sich andere schlicht zu fein dafür oder sie müssen sowieso nur aufs Klo. Da hat die Budenbesitzerin Penny alle Hände voll zu tun, um Ordnung zu halten und erst noch etwas zu verdienen. Die meisten ihrer Gäste sind schlecht gelaunt und streiten, aber die holländische Familie scheint sich im Grossen und Ganzen zu amüsieren, und die sich selbst suchenden Lehrerinnen versuchen es ebenfalls. Allein Klärli ist dem Leben gegenüber hundertprozentig positiv eingestellt, nun da sie endlich dem Altersheim wieder mal entkommen ist.

### **Starke Figur Klärli**

Klärli ist auch im Spiel eine starke Figur. Sie schafft es, das Publikum mit wenigen Sätzen in Bann zu ziehen. Andere haben da, trotz viel Klamauk, Hektik und schrillen Kostümen schon mehr Mühe. Derbe Witze und grobgeschnittene Charaktere allein reichen offensichtlich nicht aus, um Heiterkeit zu erzeugen, und so dauert es eine Weile, bis die ersten Lachsalven aus dem Publikum steigen. Einzelne der Figuren sind zwar tatsächlich komisch und kommen auch gut herüber, aber irgendwie scheint es manchmal, als ob das Tempo den Witz erschlägt. A propos Witz, respektive Witze: Solche werden auch erzählt, nur leider schlecht, und das darf nicht sein, vor allem nicht, wenn man sie alle schon kennt. Nur die Nonnen schaffen es einigermassen, ihre Sprüche glaubhaft loszuwerden. Überhaupt sind die drei frommen Damen für positive Überraschungen gut, und zwar bei beiden Auftritten.

"Currywurst und Pommes" ist ein slapstickartig zusammengesetztes Szenenpuzzle. Es hat eigentlich keine Handlung, und genau darin besteht wahrscheinlich auch ein Teil der Schwierigkeit. Eine solche Szenenabfolge mit immer neuen Charakteren verlangt nicht nur

ein rasantes, sondern auch ein gekonntes Spiel. Eigentlich müsste bei dieser Art Theater die Kostümierung nur Akzente setzen, nicht so derb das Gesamtbild malen wie in Ramsen. Vielleicht hat sich die Laientruppe diesmal ein wenig zu viel vorgenommen.

### **Viel Hektik**

Schade ist auch, dass gerade wegen der Hektik, einzelne gut gespielte Sequenzen viel zu wenig Nachhaltigkeit haben, denn kaum sind die einen Schauspieler hinter der Bühne verschwunden, stehen die nächsten Clowns schon da. So bekommt auch die Imbissbudenbesitzerin zu wenig Applaus für ihre Mimik und Gestik, mit der sie das (w)irre Geschehen umrahmt. Schade auch, dass sie am Schluss mit einer gesprochenen Sentimentalszene noch ein ganz klein wenig verheizt wird. Reden liegt der Penny nicht, das versteht man, und dabei hat sie all unsere Sympathie, genauso wie der Rest der Truppe übrigens auch. Es ist sicher nicht so, dass das Theater 88 Mist gebaut hat, nur hat es die Erwartungen mit den Produktionen anderer Jahre eben ziemlich in die Höhe getrieben.